

ZAS MAGAZIN

Drei schwimmen sich frei



Haushaltsverteilung:
**EXKLUSIV IN
WIEHRE**
Mittelwiehre, Oberwiehre und
Günterstal, zusätzlich zu den
Auslagestellen in Freiburg

Die Ampel-Koalitionäre Christian Lindner und Robert Habeck streiten sich auf offener Bühne. Das wird sogar Olaf Scholz zu blöd. Alle drei Männer signalisieren den großen Knall

Wer bezahlt das?

Die Krankenhaus-Reform ist durch den Bundestag

Wer glaubt das?

Der neue Wahlkampf der SPD unter Lars Klingbeil ist der alte

Wer will das?

Laut Jugendstudie fürchten 81 Prozent einen Krieg in Europa

Zahntechnik Woerner GmbH

Hanferstraße 1 - 79108 Freiburg

Die Spezialisten für komplexen
Zahnersatz
www.zahntechnik-woerner.de

Umfangreiche Erfahrung bei **dental- und implantatgetragenen, festsitzenden und herausnehmbaren** im **Einstückgussverfahren** hergestellten Versorgung. Keine Fügungen/Lötungen, **metall- & metallfrei, analog & digital.**

Analoge und digitale Abformungen werden verarbeitet.

Wir verfügen über langjährige Erfahrung durch die Zusammenarbeit mit Zahnärzten (-innen) und mehreren Zahnkliniken.

Wir beraten Sie gerne – Melden Sie sich per E-Mail. Wir freuen uns auf Sie!

Für Anfragen von Zahnärzten (-innen) E-Mail: zahnarzt@zahntechnik-woerner.de

Anfragen von Patienten bezüglich zahntechnischer Angelegenheiten und Beratungen sind ebenso willkommen.

E-Mail: patienten@zahntechnik-woerner.de

Kollegen & Kolleginnen gesucht!

Ebenso freuen wir uns jederzeit über Bewerbungen neuer Kollegen (-innen) für die Zahntechnik / Quereinsteiger (-innen) mit zahntechnischer/zahnmedizinischer Berufserfahrung. Ebenso für die Abrechnungsabteilung sowie den Versand.

Tel: 0761 15270-11 E-Mail: bewerbung@zahntechnik-woerner.de



Waldhaus

Naturtrübe Aussichten für die Konkurrenz.

Hallo zusammen,

Eines muss man dem FC Bayern München lassen: Die vom „Mia san mia“-Verein geschassten Trainer bringen es zu was. Erst wurde Julian Nagelsmann nach seinem Bayern-Rausschmiss Bundestrainer und hat daran viel Spaß. Und dann wurde Thomas Tuchel nach seiner Bayern-Eskapade Nationaltrainer in England. Weil auch Hansi Flick (der eher im Unfrieden von den Bayern ging) zwischenzeitlich Bundestrainer ohne Glück war und jetzt in Barcelona große Erfolge feiert, müssen wir die Frage stellen: Steckt da der Söder dahinter? Was Sie in Händen halten, ist das **ZASMAGAZIN**, das auch im Jahr 2024 jeden Monat erscheint. Es ist an etlichen Auslagestellen in Freiburg zu erhalten und wird zusätzlich immer reihum in die Haushalte einzelner Stadtteile zugestellt. Die heutige Ausgabe geht in die Briefkästen von Mittelwiehre, Oberwiehre sowie Günterstal. Mit Umschlag in geklammerter Form wird das **ZASMAGAZIN** sicherlich auch bei Ihnen länger einen Platz auf dem Lesetisch finden. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen auf redaktion@zas-freiburg.de oder unter m.zaeh@zas-freiburg.de. **Michael Zäh**



Aquarell: Dörte Gerasch

Inhalt

„Wir brauchen regionale Strukturen“ Seite 4

Interview mit Francesco de Meo, dem langjährigen Chef der „Helios Kliniken“ über den nötigen Umbau im Gesundheitssystem.

Die „Revolution“ soll kommen. Aber wer bezahlt sie?..... Seite 6

Die umstrittene Krankenhausreform von Karl Lauterbach ist nun also mit der Ampel-Mehrheit durch den Bundestag gekommen. Doch es drohen Klagen vor dem Bundesverfassungsgericht.

Was die Jungen sagen Seite 9

Die „Shell-Jugendstudie“ 2024 belegt, dass 81 Prozent der Befragten sich vor einem Krieg in Europa fürchten. Da die Studie bereits seit 1953 erhoben wird, bieten sich langfristige Vergleiche an.

Drei schwimmen sich frei Seite 11

Der Streit auf offener Bühne zwischen Christian Lindner, Robert Habeck und Kanzler Olaf Scholz scheint ganz bewusst das Ende der Ampel anzukündigen. Alle drei Protagonisten scheinen schon auf den Wahlkampf danach zu spielen.

Aus „Alt“ mach „Neu“ Seite 12

SPD-Chef Lars Klingbeil will den Wahlkampf 2025 wieder an sich ziehen. Er sagt: „Meine Überzeugung ist, Wahlsiege lassen sich organisieren.“ Die Frage ist halt nur, wer sich von der SPD überhaupt noch „organisieren“ lassen will. Und woher das viele Geld kommen soll, das diese SPD-Wahlkampagne mal wieder allen verspricht.

Impressum:

Herausgeber:

Michael Zäh und Christopher Kunz

Verlag:

Zeitung am Samstag Verlags GmbH,
Benzstraße 22, 79232 March,
07665/93458-0, info@zas-freiburg.de

Geschäftsführer:

Christopher Kunz, Rüdiger van der Vliet

Chefredakteur:

Michael Zäh (visdp), 0170/739 17 87,
m.zaeh@zas-freiburg.de

Redaktion:

redaktion@zas-freiburg.de
Barbara Breitsprecher,
b.breitsprecher@zas-freiburg.de

Fotoredaktion, Grafik, Layout & Herstellung:

Adrian Kempf, dtwork.de, Tel. 07661 / 3483

Anzeigen und Verkauf:

Michael Metzger (Verkaufsleitung),
Tel. 07665 / 93 458 21,
anzeigen@zas-freiburg.de

Druck:

Freiburger Druck GmbH & Co. KG
Lörracher Straße 3, 79115 Freiburg
Telefon 0761 / 496 12 03
www.freiburger-druck.de

„Wir brauchen regionale Strukturen“

Francesco de Meo war viele Jahre Chef der Helios-Kliniken. Nun hat er ein Buch über die Probleme des Gesundheitssystems geschrieben. Im Gespräch erläutert er seine Ideen, wie man es besser machen könnte. Interview von Barbara Breitsprecher



Bild: Christof Mattes

Der promovierte Jurist und Unternehmensberater Francesco De Meo war 15 Jahre lang bis 2023 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Helios-Kliniken. Helios gilt als Europas führender privater Gesundheitsdienstleister mit in Deutschland 78.000 Mitarbeitenden in 87 Kliniken. Nun hat der Insider Francesco De Meo ein Buch über die Schwächen unseres Gesundheitssystems geschrieben: „Den schlafenden Riesen wecken. Wie ein gesundes Gesundheitssystem entsteht, wenn wir es wirklich wollen“. Im Gespräch erklärt er, was er als Gesundheitsminister anders machen würde.

Deutschland steht in den Top 5 der OECD-Staaten bei den Gesundheitsausgaben, doch die Lebenserwartung bei uns ist geringer als in anderen westeuropäischen Ländern. Woran liegt das?

Francesco de Meo: Wenn man Geld ausgibt, aber das Ergebnis schlecht ist, dann muss es irgend etwas auf dem Weg der Verteilung geben, was nicht optimal läuft. Es gibt andere Länder, die offenbar weniger Geld besser einsetzen können. Es liegt also an unserem System. Wir verschwenden das Geld am falschen Platz. Wenn wir das besser machen würden, kämen wir mit dem Geld aus und das Ergebnis wäre besser.

Skizzieren Sie doch mal bitte, wie ein funktionierendes Gesundheitssystem aussehen könnte. ?

Francesco de Meo: Ein funktionierendes Gesundheitssystem beginnt mit dem Bedarf. Also muss analysiert werden, welche Population habe ich und was braucht diese an Gesundheitsversorgung. Und um diesen Bedarf herum schaffe ich dann idealerweise das, was nötig

ist, nämlich Strukturen, aber auch Bildung, Erziehung, Prävention sowie altersgerechte Pflege. Je kleiner eine Population, desto besser kann ich bedarfsgerecht organisieren. Je größer, desto schwieriger wird es mit einem einzigen Standard, einer einzigen Struktur. Und das ist, glaube ich, unser Problem in Deutschland, dass wir glauben, wir könnten das mit einer großen einheitlichen Struktur bedienen, statt mit populationsbezogenen regionalen Strukturen.

Also zurück zu mehr Regionalität?

Francesco de Meo: Ich bin fest davon überzeugt, dass das im Gesundheitswesen der richtige Schritt ist. Sie müssen bedenken, in Deutschland sind es nicht nur fünf oder sechs Millionen, sondern 84 Millionen Bürgerinnen und Bürger, in 80 Regionen und mit komplett unterschiedlichen Verhältnissen. Wir haben Unterschiede zwischen Stadt und Land, die immer gravierender werden, zwischen Ost und West sowie Nord und Süd. Wir haben Länder und Regionen, da gibt es ganz viele alte Menschen und kaum noch junge. Da geht es eher darum, wie kann ich betreuen, wie kann ich pflegen, wie kann ich begleiten, damit diese Menschen möglichst lange gesund bleiben. Das heißt, der Bedarf dort ist ein anderer als in Gegenden, wo wir ganz viele junge Menschen haben und viele Familien mit Kindern. Dort braucht man zum Beispiel mehr Kinderbetreuung und mehr Kinderärzte. Das heißt, unser Land, das große Deutschland, ist komplett unterschiedlich, weshalb man das meines Erachtens nur lösen kann, wenn wir vor Ort die Themen punktgenau und praxisnah lösen.

Bedeutet das auch die Krankenhäuser dahingehend auszurichten?

Francesco de Meo: Ja, die Krankenhausstrukturen sollten darauf ausgerichtet werden, aber natürlich auch niedergelassene Ärzte. Das zweite Thema ist: Wenn man vom Bedarf her kommt, dann gibt es diese Sektorengrenzen nicht, die wir haben. Die sind ja künstlich.

Können Sie bitte kurz erklären, was genau hier mit Sektorengrenzen gemeint ist?

Francesco de Meo: Wir haben in Deutschland zwei grundsätzliche Sektoren, die unterschiedlich organisiert sind. Alles wird im Wesentlichen aus dem Topf der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt, wenn man es mal vereinfacht. Aber es wird eben unterschiedlich verteilt, mit unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen und Strukturen. Wenn ich im Sektor ambulanter Bereich bin und da behandelt werde, dann brauche ich so eine Art Passierschein, um in den stationären Bereich zu kommen, eine Überweisung oder Einweisung. Umgekehrt gehen viele zur Notaufnahme ins Krankenhaus, und wenn dort festgestellt wird, es ist gar kein Notfall, geht es wieder zurück in den ambulanten Bereich. Wir haben so eine Art Grenzverkehr zwischen ambulant und stationär. Und bei diesem Grenzverkehr verlieren wir sehr viel.

Glauben Sie, die Menschen haben größeres Vertrauen in Krankenhäuser?

Francesco de Meo: Wir sind ja in Deutschland so geschult, schon über Jahrzehnte, dass wir unsere Gesundheitsthemen im Wesentlichen abgeben.

Wenn man nicht weiter weiß, dann geht man ins Krankenhaus. Deshalb ist es immer gut, wenn man ein Krankenhaus möglichst vor der eigenen Tür hat, dann fühlt man sich sicher beim Thema Gesundheit. Da kann man immer hin, notfalls mit dem Notarzt. Dieses Denken ist stark verwurzelt, gerade auch bei den älteren Menschen. Und im Osten sogar noch mehr, weil dort gab es ja die Poliklinik. Das heißt, wir haben schon so ein Bild, dass Krankenhäuser diese Institutionen sind, die unser Gesundheitswesen bestimmen und die uns retten, wenn es darauf ankommt.

Ist es Ihr Ansatz, diese Haltung aufzubrechen?

Francesco de Meo: Ja, natürlich, sie muss aufgebrochen werden, denn Sie können ein Gesundheitswesen ja nicht heilen, indem Sie sehr teure Strukturen wie das Krankenhaus, wo Sie viele Menschen zusammenbringen und ein hohes Maß an Medizintechnik auffahren, für Alltagsprobleme verwenden. Wenn Sie einen Schnupfen haben und aus Verzweiflung in die Notaufnahme eines Krankenhauses gehen, was häufig passiert in Deutschland, dann läuft irgendwas falsch. Das hat zum einen auch damit zu tun, dass die Menschen unsicher sind. Das heißt, man muss ihnen Sicherheit geben, dass es anders genauso gut geht oder sogar besser. Und zweitens wissen die meisten Menschen nicht so genau, was es bedeutet, so eine Struktur im Krankenhaus zu nutzen und zu beanspruchen. Wenn dort zum Beispiel Menschen vier, sechs oder acht Stunden in der Notaufnahme sitzen und dann gesagt bekommen, du hättest eigentlich gar nicht herkommen müssen, dann ist das zutiefst frustrierend für alle Beteiligten. So sind alle enttäuscht vom System, weil sie sich davon mehr erwarten. In Wahrheit ist es jedoch die Fehlsteuerung des Systems, die das produziert. Und diese kann man, glaube ich, ganz gut verändern, wie andere Länder gezeigt haben.

Wie denn?

Francesco de Meo: Wenn man regional vor Ort mit den Menschen spricht. Also vor Ort den Menschen zum Beispiel erklärt, dass dieses Krankenhaus in der Größenordnung nicht mehr gebraucht wird und dafür viel mehr ambulante Strukturen. Lasst uns doch Folgendes machen: Wir passen das Krankenhaus an und nehmen niedergelassene Ärzte hier auf, damit eine Anlaufstelle entsteht und die sich auch am Wochenende besser vertreten können. Das kann man den Menschen vor Ort erklären. Dort kennt man die Akteure, die Ärzte sprechen mit den Menschen. Man muss Vertrauen haben in die lokalen Akteure, Freiraum geben und dabei helfen.

Sie haben einen Einblick, wie Nachbarländer wie Spanien und Frankreich das handhaben, und scheinen ziemlich beeindruckt davon. Was fasziniert Sie daran? Was läuft wirklich besser dort?

Francesco de Meo: Die Systeme dort sind nicht perfekt. Aber sie sind so, dass sie aus meiner Sicht besser geeignet sind für bestimmte Fra-

gestellungen, die wir hier in Deutschland auch haben, nämlich die Vernetzung von ambulanten und stationären Strukturen. Es gibt dort nicht diese Sektorentrennung, das ist das spannende. Sondern es gibt das, was wir in Deutschland auch zum Teil kannten, früher im Osten. Wir kennen es auch aus Belegarzt-Kliniken im Westen. Man hat den Arzt nah an der Klinikstruktur und hält damit eigentlich ein ambulantes Setting vor. In Spanien zum Beispiel, gehen Sie in ein Krankenhaus, und im Erdgeschoss ist gleich der gesamte ambulante Bereich. Hier wird entschieden, ob man die OP ambulant machen kann oder stationär machen muss. Die richtigen Notfälle werden gleich dorthin weitergegeben. Die Belegärzte stellen dann fest, ob noch mehr Untersuchungen nötig sind, dann kommt man eben in einen anderen Bereich für weitere Diagnosen. Bei diesem Setting produziert man viel weniger stationäre Fälle, weil die Beteiligten alle vernetzt aus einer Hand arbeiten und es nicht entscheidend ist, wer wie abrechnen darf. In Deutschland ist es so schwer, weil man diese Grenzen zwischen ambulant und stationär definiert hat und die Übergänge sehr technisch sind. Außerdem bekommt der stationäre Bereich bei einer Operation noch erheblich mehr Geld als der ambulante Bereich. Man muss dreimal so viel oder so schnell operieren im ambulanten Bereich, um das gleiche Geld zu bekommen für die gleiche Leistung. Aber es gibt Leistungen, die kann man grundsätzlich ambulant und stationär erbringen, und es ist eine rein technische, systemische Frage, wo ich die zuordne.

Aber möchte Karl Lauterbach nicht auch genau das aufbrechen?

Francesco de Meo: Karl Lauterbach kommt vom Krankenhaussektor her. Er möchte die Überkapazitäten im Krankenhausbereich bereinigen, weil das viel Geld kostet. Er möchte dabei Leistungen konzentrieren, so ähnlich wie das in Norwegen oder auch Dänemark geschehen ist. Man hat so bestimmte Zentren, an denen man die stationäre Infrastruktur misst. Das ist tatsächlich etwas, was kommen muss und was kommen wird. Die Überkapazitäten werden sukzessive einfach zur Gefahr, weil sie dazu führen, dass wir geringe Auslastungen haben in den Kliniken und die falschen Fälle am falschen Ort. Das ist alles nachvollziehbar. Aber was Karl Lauterbach nicht macht: Er vernetzt das Ganze gar nicht. Das heißt, er denkt jetzt nur vom Krankenhaus her und sagt, das machen wir die nächsten paar Jahre, dann gibt es weniger Kliniken und dann schauen wir weiter. Und das ist das Problem. Es hilft ja nicht, eine Reform anzustoßen, die allein auf Krankenhäuser fokussiert, ohne zu regeln, wie die Versorgung vor Ort regional vernetzt zukünftig aussehen soll. Wenn ich also nur Krankenhäuser habe und keine niedergelassenen Ärzte, dann muss ich sogar ein kleines Krankenhaus erhalten, das nach der Logik der Reform ja eigentlich verschwinden müsste. Ich muss es nur verändern. Mir fehlt

bei der Karl-Lauterbach-Reform komplett diese Maßgabe, die Probleme vor Ort in einer dringend notwendigen Vernetzung zu lösen. Die Krankenhäuser können nicht dadurch neu aufgestellt werden, dass man generell in ganz Deutschland versucht, eine Zentralisierung herbeizuführen.

Können Sie Beispiele geben, wo solche Zentralisierungen scheitern würden?

Francesco de Meo: In Brandenburg zum Beispiel ist die Lauterbach-Reform gar nicht umsetzbar. Es gibt dort so viel Fläche und nur kleine Kliniken. Würde man die Reform dort so umsetzen, dann würden viele Kliniken wegfallen und die Menschen könnten nirgendwo mehr hin, weil es nicht genug niedergelassene Ärzte gibt. Ähnliches gilt für Sachsen-Anhalt oder Mecklenburg-Vorpommern. Und auch das Thema Zeit ist entscheidend. Wenn wir die grundsätzlichen Probleme nicht jetzt lösen, sondern mit einer Krankenhausreform anfangen, dann werden wir die Probleme die nächsten zehn Jahre immer noch nicht lösen. Und dann sind die Leute, um die es jetzt geht, zu einem Großteil gestorben. Jetzt werden die Baby-Boomer alt, jetzt ist die Zeit, in der die Neuausrichtung des ganzen Gesundheitssystems erfolgen muss. Wir haben nicht die Zeit, erst mit einem Sektor anzufangen, Überkapazitäten technisch zu bereinigen, und dann darüber nachzudenken, wie eine Vernetzung funktionieren könnte.

Wenn Sie Gesundheitsminister wären, was würden Sie direkt angehen?

Francesco de Meo: Ich würde zunächst mal davon absehen, mit einer Krankenhausreform zu beginnen. Stattdessen würde ich mich zügig mit den Ländern zusammensetzen und die Freiräume definieren, die Länder und die Regionen erhalten sollen, sowohl was die Strukturtransformation betrifft, als auch die Verbesserung der Versorgungsqualität. Dann würde ich Kriterien definieren, um das Ganze gut zu kontrollieren, und ansonsten darauf vertrauen, dass die lokalen Akteure die für sie richtigen Lösungen finden. Ich würde zudem mit der Selbstverwaltung sprechen, um gemeinsam darüber nachzudenken, wie ein solches regional auf die Beine gestelltes Versorgungskonzept konkret aussehen könnte.



Die vernetzte Versorgung, damit die Menschen die Qualität bekommen, die sie brauchen. Dafür würde es erst einmal reichen, mit zehn der 300 Landkreise zu beginnen. Was wir daraus lernen, können wir dann auf andere übertragen.

Das ausführliche, komplette Interview können Sie lesen unter: www.barbarabreitsprecher.de



Die „Revolution“ soll kommen

Ist Karl Lauterbach mit seiner Krankenhausreform der Ritter von der traurigen Gestalt, der gegen lau

Die folgende Frage scheidet die Geister, wenn nicht in alle Ewigkeit, so doch zumindest für die nächsten zehn Jahre: Ist Karl Lauterbach der „Ritter von der traurigen Gestalt“, Don Quijote, der gegen nur eingebildete Gegner kämpft, etwa gegen Windräder? Sicher ist jedenfalls, dass der Gesundheitsminister Karl Lauterbach ein Tempo bei Reformvorhaben vorlegt, dem der alte Gaul Rosinante nicht gewachsen scheint, auf dem er reitet. Neben den Kliniken will er die Apotheken reformieren, die Hausärzte stützen, die Notarzversorgung verbessern, die Pflegefinanzierung neu aufstellen. An acht Reformen arbeitet er gleichzeitig, vier weitere plant er. Nur: Abgeschlossene Projekte kann der Minister nach bald drei Jahren im Amt wenige vorweisen – und die sind noch dazu umstritten. Lauterbach will zu schnell zu viel. Ärzte, Pfleger, Apotheker und Klinikangestellte kritisieren ihn; eigentlich alle, die seine Reformen betreffen. Doch den tapferen Ritter Lauterbach beeindruckt das nicht. Er sagt: „Ein Gesundheitsminister, der auf den Applaus der Krankenkassen, der kassenärztlichen Vereinigungen und der Krankenhausgesellschaft wartet, ist am falschen Platz.“ Daran hält er sich auch bei seinem wichtigsten Projekt, dem Umbau der Kliniken. Und so hat der Bundestag mit der Ampel-Mehrheit den Gesetzentwurf zur Krankenhausreform verabschiedet. Die Kritik kommt vor allem aus den Ländern. Es droht sogar eine Verfassungsklage.

Dabei sich ja eigentlich alle einig, dass etwas passieren muss. Die Krankenhausreform ist dringend nötig; überfällig die Abkehr von den Fallpauschalen, die dazu geführt haben, dass viele Kliniken mehr machen, als für die Patienten gesund ist. Die explodierenden Ausgaben, aber auch das zunehmend knappe Fachpersonal zwingen die Politik, die Krankenhauslandschaft in Deutschland neu zu ordnen. Um im bisherigen Finanzierungssystem zu überleben, mussten die etwa 1700 Kliniken möglichst viele Patienten behandeln und dabei auch Eingriffe vornehmen, für die sie eigentlich weder personell noch technisch ausgerüstet sind. Die Fallpauschalen, die einst eingeführt wurden, um die Kosten der Kliniken zu dämpfen, haben eine ökonomisch getriebene Medizin gefördert, die heute niemand mehr will. Dem Wohl von Patientinnen und Patienten dient sie erwiesenermaßen auch nicht. Die Krankenhäuser brauchen Hilfe. „Wenn die Reform scheitert, kommt es 2025 zu einem beispiellosen Krankenhaussterben“, warnt Gesundheitsminister Lauterbach. Bereits in diesem Jahr dürften 70 Prozent der Häuser Verlust machen, zeigt eine Studie des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung RWI in Essen. Bereits 50 Kliniken in Deutschland mussten in den letzten zwei Jahren Insolvenz anmelden. Folglich ist die Reform an sich dringend nötig. Die Finanzierung der Krankenhäuser neu aufzustellen,

war lange überfällig. Karl Lauterbach hat also ein Projekt angepackt, vor dem sich seine Vorgänger gedrückt haben. Das ehrt ihn. Er nennt das eine „Revolution“. Die Art und Weise, wie er das macht, könnte allerdings zum Stolperstein werden.

Was soll geändert werden?

Das Kernstück der Reform ist eine stärkere medizinische Spezialisierung. Vor allem die kleineren Krankenhäuser sollen künftig weniger Leistungen anbieten und sich auf jene Eingriffe beschränken, die sie gut beherrschen. Auf Patientinnen und Patienten könnten also längere Wege bis zum nächsten zuständigen Krankenhaus zukommen – sie sollen dafür aber eine bessere Behandlung bekommen. Hierzu sagte Christian Karagiannidis, Arzt und Mitglied der Regierungskommission Krankenhaus, der auch als Architekt der Reform gilt: „Oft ist die Versorgung schlecht: Die Sterblichkeit nach größeren Darmkreiseingriffen schwankt in Deutschland zwischen null und 20 Prozent, je nachdem, ob sie in spezialisierten Zentren gemacht wird oder nicht. Das ist absolut nicht hinnehmbar, dass bis zu jeder Fünfte nach einer Behandlung stirbt, obwohl er es nicht müsste. Die wichtigste Frage ist: Welche Krankenhäuser in Deutschland brauchen wir wirklich? Die müssen wir unterstützen.“ Der Bund will den Ländern nun also Qua-



*Der Ritter von der traurigen Gestalt
hat jetzt seine Krankenhausreform
durch den Bundestag gebracht*

Fotomontage: Adrian Kempf

nen. Aber wer bezahlt sie?

ter nur eingebildete Gegner kämpft? Am 22. November geht das Gesetz in den Bundesrat. Von Michael Zäh

litätsvorgaben machen, die Krankenhäuser in 65 verschiedenen Disziplinen, den sogenannten Leistungsgruppen, einhalten müssen – wie etwa Herzchirurgie, Leukämie oder Darmtransplantation. Welches Krankenhaus künftig welche Leistungsgruppen anbieten darf, entscheiden die Behörden der Länder. Die Kliniken müssen dafür aber ein bestimmtes Qualitätsniveau sowie ausreichend Personal nachweisen können. Nur wenn sie diese Kriterien erfüllen, sollen sie für die Behandlung bezahlt werden können.

Über Mindestvorhaltezahlen plant der Bund festzuschreiben, wie viele Fälle Kliniken in den verschiedenen Leistungsgruppen mindestens behandeln sollen. So soll gewährleistet sein, dass Patienten nur noch in Kliniken behandelt werden, die für den Eingriff ausgerüstet sind und deren Personal über genug Know-how und Erfahrung verfügt.

Was sind die Kritikpunkte an der Reform?

Wenig überraschend hat sich Gerald Gaß, Chef der Deutschen Krankenhausgesellschaft, eines Interessenverbands von Klinikträgern, kritisch zu Wort gemeldet. Er fürchte erhebliche Einschränkungen bei der Versorgung. Denn die Vorhaltepauschalen seien an eine Mindestzahl von Patienten gebunden. „Aus betriebswirtschaftlichen Gründen werden die Kliniken gezwungen sein, nur so viele Patienten zu

behandeln, dass sie gerade noch die Pauschale erhalten – mehr aber nicht“, sagte Gaß. Eine Wartelisten-Medizin sei die Folge. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft spricht von einem „Blindflug“, weil Lauterbach bis zum Tag der Abstimmung keine Analyse vorgelegt habe, wie seine Reform in der Praxis wirkt.

Die hauptsächliche Kritik kommt aus den Ländern, naturgemäß von jenen, in denen die Union regiert. Nordrhein-Westfalens Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) sagt, er sei „sauer“, weil Berlin mit dem Gesetz in seine Entscheidungsbefugnisse eingreife. Die Berücksichtigung länderspezifischer Gegebenheiten seien „nicht im ausreichenden Maß möglich“, kritisiert Kerstin von der Decken (CDU), die Gesundheitsministerin von Schleswig-Holstein. Zur Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung gerade in ländlichen Regionen seien „Gestaltungsspielräume der Landesbehörden notwendig“. Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach (CSU) hat angekündigt, im Bundesrat darauf zu dringen, den Vermittlungsausschuss anzurufen. Passiert das, müsste neu über die Reform verhandelt werden – was angesichts der Bundestagswahl im kommenden Jahr ihr Ende sein könnte.

Am 22. November geht das Gesetz in den Bundesrat. Dort ist es zwar nicht zustimmungspflichtig, aber mehrere Länder haben gedroht,

den Vermittlungsausschuss anzurufen. Das könnte auf unbestimmte Zeit verzögern, dass die Reform in Kraft tritt. Voraussetzung für die Einsetzung eines Vermittlungsausschusses ist allerdings eine Zweidrittelmehrheit im Bundesrat.

Was ist an der Finanzierung strittig?

Der strittigste Punkt bei Lauterbachs Reform ist deren Finanzierung. Sie soll 50 Milliarden Euro in den kommenden zehn Jahren kosten. Tragen sollen die Kosten zur Hälfte die Länder und der Bund. Weil Letzterem das Geld fehlt, will Lauterbach die gesetzlichen Krankenkassen zahlen lassen. Die halten das für verfassungswidrig: Die Beiträge der Versicherten seien für die medizinische Versorgung gedacht, nicht für einen Umbau. Die Reform wird auch deshalb so teuer, weil die Politik sie verschlafen hat. Sowohl die Bundesregierung, die sich da nicht früher herangetraut hat. Als auch die Bundesländer, die viel zu lange zu wenig in die Kliniken investiert haben. Doch hochproblematisch bleibt: Weil der Regierung das Geld für die Reform fehlt, lässt sie die Versicherten zahlen. Ihre Beiträge werden steigen. Vermutlich schon im nächsten Jahr. Lauterbach plant einen massiven Umbau, überlässt die Rechnung aber anderen, nämlich den Ländern und den Krankenkassen. Wenn ihm da mal nicht das Bundesverfassungsgericht einen Strich durch die Rechnung macht.



Montessori
Zentrum
ANGELL
Freiburg

ANGELL Infotermine

Mi. **13.11.** 19:30 Uhr **Infoabend Grundschule**

Do. **28.11.** 19:30 Uhr **Infoabend Gymnasium & Realschule**

Sa. **18.01.** 10:00 Uhr **Hausführung Gymnasium & Realschule**



Online-
Anmeldung
erforderlich!

www.angell.de/infotermine



ANGELL
Akademie
Freiburg



Wir sind auf der Messe Marktplatz Arbeit Südbaden: 15./16.11. in Freiburg



Online-Anmeldung und mehr Termine:
www.angell-akademie.de



Infotermine

Tag der offenen Tür (alle
Do, 14.11. | 14-17 Uhr Schularten)

WG/SG/TG ab Klasse 11

Do, 28.11. | 19.30 Uhr*
Do, 16.01. | 19.30 Uhr*

WG/SG/TG ab Klasse 8

Sa, 07.12. | 10.30 Uhr*
Sa 15.03. | 10.30 Uhr*

Infoabend Berufskollegs
Do, 21.01. | 19.30 Uhr*

Ausbildung Erzieher*in
Sa, 07.12. • Sa, 15.03. | 10 Uhr
Do, 16.01. • Do, 13.02. | 19 Uhr

Ausbildung Physiotherapeut*in
Mo, 18.11. • Do, 16.01. | 17 Uhr
Sa, 07.12. | 10 Uhr

*Hausführungen 30 Minuten vorab



ab Klasse 8 & 11

Beruf. Gymnasien

- Volks- & Betriebswirtschaftslehre (WG)
- Ernährung, Soziales & Gesundheit (SG)
- Technik/Gestaltungs- & Medientechnik (TG)

Berufskollegs

- Kaufmännisches BK I + II
- BK Fremdsprachen
- BK Sozialpädagogik (Erzieher*in)

Ausbildung

- Erzieher*in
- Physiotherapeut*in

ANGELL Akademie • Kronenstraße 2-4, 79100 Freiburg • 0761 791999-10

Jetzt zum kostenlosen
Newsletter anmelden!



Neu:

ZASONLINE

www.zas-freiburg.de



SANTO GROUP

REGIONAL | BODENSTÄNDIG | ZUVERLÄSSIG

50
SANTO
1972 - 2022

RETAIL OFFSITE 2024



Ausgezeichnet!

Bei der feierlichen Veranstaltung am 30.09.24 in Berlin übergab Herr Jörg Heinermann (l.v.l.), Vorsitzender der Geschäftsleitung Mercedes-Benz, dem Autohaus Heinz Santo GmbH in Freiburg und Vogtsburg den Preis zum zweitbesten Retailbetrieb im Bereich Kundenzufriedenheit Service Van.

Heiko Ehret Geschäftsführer (3.v.l.) und sein gesamtes Team freuten sich ganz besonders, diesen ehrenvollen Preis entgegennehmen zu dürfen.

Mercedes-Benz
SANTO

Autohaus Heinz Santo GmbH · Wilhelmstraße 3A, 79098 Freiburg im Breisgau · Bacchusstraße 19, 79235 Vogtsburg im Kaiserstuhl · www.santo-group.de



„Pragmatisch positiv“

Die „Shell-Jugendstudie“ wird bereits seit 1953 erhoben, weshalb sich hier auch Langzeitentwicklungen ablesen lassen. Die neue Studie von 2024 wird verschieden gewichtet.

Von Michael Zäh

Bei sogenannten empirischen Umfragen wie der „Shell Jugendstudie“ 2024 ist immer interessant, wer was wie interpretiert. Da können nämlich die Schlussfolgerungen aus der Befragung ganz unterschiedlich ausfallen. So wurden die jüngsten Ergebnisse von verschiedenen Medien auch ganz anders gewichtet. Die ARD-Tagesschau titelte als Quintessenz der Befragung: „Angst vor Krieg nimmt unter Jugendlichen zu“. Die Süddeutsche Zeitung machte als Überschrift: „Von wegen unpolitisch“. Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ kommentierte: „Die Ängste der Jugendlichen sind berechtigt.“ Und dann legt die FAZ den Schwerpunkt auf: „Sie haben Angst vor Krieg, Armut und Umweltverschmutzung. Viele junge Menschen sehnen sich wohl deshalb nach einer starken politischen Hand.“ Bei T-online wird hingegen in die Überschrift gehoben: „Gendern wird zum Großteil abgelehnt!“ Da hat es die Wochenzeitung „ZEIT“ wohl richtig gemacht, die gleich ein Interview dem Politikwissenschaftler Mathias Albert als Hauptautor der 19. Shell Jugendstudie geführt hat und gleich mal fragte: „Herr Albert, wie würden Sie die heutige Jugend in drei Worten beschreiben?“ Und die Antwort lautete: „Die heutige Jugend ist pragmatisch, weltoffen und hat ein sehr positives Zukunftsbild“.

Ja okay, das klingt ja erstmal gut. Aber warum klingen die Überschriften der „Shell-Jugendstudie“ immer so ähnlich. 2010 hieß diese: „Eine pragmatische Generation behauptet sich“. 2015 dann: „Eine pragmatische Generation im Aufbruch“. Und 2019: „Eine Generation meldet sich zu Wort“. Ohne ganz mies zu sein, könnte

man sagen: Der Sprit von Shell ist halt auch echt super pragmatisch. Damit kann man Auto fahren.

Damit jetzt keine falschen Behauptungen auf die Überholspur der Autobahn gehen: Die „Shell“-Jugendstudie gilt allgemein als wissenschaftlich seriös. Sie wird bereits seit 1953 erhoben, was insofern ein Vorteil ist, als sich hier wie kaum irgendwo sonst Langzeitentwicklungen abbilden lassen. Worauf auch der Hauptautor Mathias Albert von der Universität Bielefeld hinweist: „Die Shell Jugendstudie ist eine langfristig angelegte Trendstudie, keine Momentaufnahme. Sie zieht ihre Stärken genau daraus, dass sie 2024 gucken kann, was der Unterschied zu 2019 ist. In unseren Daten sehen wir: Im Vergleich zu vor fünf Jahren geben deutlich mehr Jugendliche an, rechts oder eher rechts zu sein. Im Vergleich zu den Erhebungszeitpunkten davor, 2015, 2010 und 2006, haben wir allerdings fast gar keinen Anstieg“, führt der Sozialwissenschaftler aus.

Manche Ergebnisse der Shell-Studie 2024 sind sehr eindeutig: Eine deutliche Mehrheit der Jugendlichen in Deutschland hat Angst vor einem Krieg in Europa. Für rund 81 Prozent der Befragten ist dies die größte Sorge - im Jahr 2019 waren es noch 46 Prozent. Auf Platz zwei liegt mit 67 Prozent die Angst vor Armut (2019: 52 Prozent). Platz drei teilen sich mit jeweils 64 Prozent die Sorge vor Umweltverschmutzung (zuvor 71 Prozent) sowie die Angst vor einer wachsenden Feindseligkeit zwischen den Menschen (zuvor 56 Prozent). Eine deutliche Mehrheit der Befragten verurteilt den russi-

schen Angriffskrieg (60 Prozent). Der Meinung, dass Deutschland die Ukraine weiterhin auch militärisch unterstützen sollte, ist rund die Hälfte - ein Viertel spricht sich dagegen aus.

Trotz globaler Krisen und erheblicher Zukunftsängste bleiben die jungen Menschen in Deutschland mehrheitlich (55 Prozent) zuversichtlich. 75 Prozent sind mit der Demokratie eher oder sogar sehr zufrieden. Auch sind sie laut Umfrage politisch engagierter als noch vor fünf Jahren. 51 Prozent informieren sich demnach aktiv über politisches Geschehen (2019: 36 Prozent).

Dies alles zeige, dass sich ein Großteil der Jugendlichen differenziert mit Krisen und deren Konsequenzen auseinandersetze, sich aber nicht entmutigen lasse. Die Ressourcen, „die sie in sich selbst und in ihrem sozialen Nahbereich finden, geben vielen von ihnen Zuversicht, ihre Zukunft meistern zu können“, so die Studienautoren. Es fällt auf, wie betont optimistisch sich die Autoren der „Shell-Jugendstudie“ über die Ergebnisse der Umfrage äußern. Klingt fast wie: Alles in Butter! Die Politik kann ruhig so weiter machen wie bisher. Und das wäre dann wohl genau, was die Politik in den anstehenden Wahlkampfzeiten auch hören möchte. Denn derzeit ist jeder zweite Deutsche älter als 45 Jahre und jeder fünfte Deutsche älter als 66. Wer Wählerstimmen gewinnen will, hat also eher nicht die Jugend im Sinn. Hat diese auch schon gemerkt: Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen in der Studie meint, dass die meisten Maßnahmen, die der Staat trifft, ihnen persönlich keine Vorteile brächten.

Wie «aufrichtig» sind Sie?

Kieser bietet kompetente Unterstützung beim Training

Mit dem entsprechenden Training bleiben aufrechter Gang und Weitsichtigkeit bis ins hohe Alter erhalten.

Die wohl größte Errungenschaft der Menschheit ist der aufrechte Gang. Zentral für das Aufrichten war und ist die Bauweise unserer Wirbelsäule, die muskulär aufrecht gehalten wird. Eine tragende Rolle spielt dabei die tief liegende Rückenmuskulatur. Ist sie zu schwach, tendiert der Oberkörper dazu, sich nach vorn zu neigen. Gleichzeitig sitzen wir zu viel, wodurch die den Oberkörper beugende Muskulatur verkürzt und so noch mehr Zug nach vorn erzeugt. Wir kommen sozusagen immer mehr aus dem Lot.



Dabei möchte die Rückenmuskulatur Schlimmeres verhindern, wodurch sie sich permanent verspannt. Diese Dauerspannung kann

zu unangenehmen Schmerzen im Rücken- und Beckenbereich führen und zu «Anlaufschwierigkeiten» am Morgen, beim Aufstehen. Die gezielte Kräftigung der tief liegenden Rückenmuskulatur ist meist ein nachhaltiger Ausweg aus dieser «unaufrichtigen» Situation.

Seien Sie weitsichtig! Leiden Sie nicht an Ihrem Körper, sondern lassen Sie Ihren Körper ein- bis zweimal in der Woche leiden. Er wird es Ihnen danken.

Das Team von Kieser Freiburg zeigt Ihnen gern und unverbindlich, wie Sie bereits mit dreißig Minuten gezieltem Training aktiv Einfluss auf Ihre Gesundheit nehmen können. ZVG

BRINGEN SIE IHRE GESUNDHEIT IN FORM.

Immer ein Stück stärker.

Kieser Freiburg
Grünwälderstraße 10-14
Telefon (0761) 27 13 50
kieser.de

*gilt nur bei Abschluss einer Mitgliedschaft bis zum 31.12.24

KIESER

100 €
STARTRABATT



Fotomontage: Adrian Kempf

Sich frei schwimmen

Die Spitzen der Ampel-Koalition streiten inzwischen schon auf offener Bühne. Sie haben ganz verschiedene Vorstellungen, wie der schwächelnden deutschen Wirtschaft geholfen werden soll.

Von Michael Zäh

Mit den Ampel-Männern ist es ein bisschen so, wie es einstmal bei Berti Vogts als Bundestrainer war. Der Bundes-Berti formulierte damals die Sachlage mit dem grandiosen Satz: „Wenn ich übers Wasser gehe, dann sagen meine Kritiker: Nicht mal schwimmen kann der.“ Natürlich ist jetzt nicht mehr erinnerlich, welche – womöglich falsche – Taktik der „Terrier“ damals gewählt hat. Sicher ist aber, dass bissige Kommentare zwischen Christian Lindner, Robert Habeck und Kanzler Olaf Scholz derzeit erheblich zunehmen. Zu bewundern kürzlich zur besten Sendezeit im ZDF: Olaf Scholz flimmerte zur 1.000sten Sendung von Maybrit Illner als Solo-Gast über die Bildschirme. Und dies direkt nach dem „Heute-Journal“, wo Christian Lindner per Satellit in Washington interviewt wurde und beklagte, dass es am „Einvernehmen in der Regierung“ mangle und die jeweiligen Vorschläge von Olaf Scholz und Robert Habeck zur Investitionsförderung in der deutschen Wirtschaft nicht mit ihm abgestimmt worden seien. Und hinterher also das Solo-Interview mit Kanzler Scholz, in dem er auf die Einlassungen von Lindner nicht eingehen konnte, weil er zum Zeitpunkt des Interviews gar nicht von ihnen wusste. Denn die Sendung mit Scholz, in der er Gelassenheit und Zuversicht verbreitete, war schon zuvor aufgezeichnet worden. Durch die Tücken der Sendezeit war also schon dahin, was Scholz so gerne zu vermitteln versucht. Der Kanzler, Christian Lindner und Robert Habeck können alle nicht übers Wasser gehen. Sie schwimmen.

Der Streit auf offener Bühne ist wahrscheinlich der Anfang vom Ende der Ampel. Finanz-

minister Christian Lindner geißelt die Wirtschaftspolitik der eigenen Regierung und damit den zuständigen Minister Robert Habeck. „Die Finanzpolitik kann nicht reparieren, was die Wirtschaftspolitik versäumt“, sagt der FDP-Politiker in Richtung seines Kabinettskollegen Habeck von den Grünen, zur besten Sendezeit im ZDF. Lindner führt aus: Ohne Wachstum gebe es weniger Steuereinnahmen. Es brauche jetzt eine andere Wirtschaftspolitik, weniger Steuerlast, weniger Bürokratie, weniger Ideologie. Wenn Habeck nun wieder nach Subventionen rufe, sei das „konzeptionelle Hilflosigkeit“. Auch den Regierungschef kanzelt Lindner ab. Insbesondere dass der Kanzler die Industrie und Gewerkschaftsvertreter zum Gipfel eingeladen hat, ihnen Hilfe und Strompreisrabatte in Aussicht stellen könnte, findet nicht Lindners Zustimmung. „Nein, die Vorschläge von Herrn Scholz waren nicht abgestimmt und die von Herrn Habeck auch nicht.“ Solche Äußerungen auf offener Bühne belegen: Die Spitzen der Ampelkoalition bemühen sich nicht einmal mehr, ihre Differenzen zu kaschieren.

Deutschlands Wirtschaft ist in der Krise, und deshalb prallen die unterschiedlichen Lösungskonzepte von FDP auf der einen, SPD und Grünen auf der anderen Seite aufeinander. Lindner will woanders sparen, er hat auch die Wohnkosten für Bürgergeldempfänger und geflüchtete Ukrainer im Blick – um so Spielräume für Entlastungen der Unternehmen zu schaffen. SPD und Grüne würden dagegen gerne für neue Investitionen die Schuldenbremse lockern. Der FDP-Chef meint, die Differenzen seien ein

Problem: „Dadurch entsteht nämlich Unsicherheit.“ Und dann folgt noch eine Spitze gegen die beiden anderen: 50 Prozent der Probleme in der Wirtschaftspolitik, angefangen bei der Zurückhaltung der Investoren, würden „mit politisch gemachter Unsicherheit“ zusammenhängen. Nun ja, dass er und seine FDP ein Teil der Ampel-Streiter sind und so selbst für die Unsicherheit beim Regierungskurs maßgeblich beitragen, lässt Lindner bei seinen Aussagen mal außen vor. Lieber stellt er ein verkapptes Ultimatum, via ZDF-Interview. „Diesen Herbst muss Klarheit geschaffen werden, in welche Richtung in der Finanz- und Wirtschaftspolitik dieses Land geht.“ Wenn man da nicht weiterkomme bei dem, was das Land jetzt wirklich brauche, „dann müssen alle sich die Karten legen“.

Diese öffentliche Nabelschau dürfte wohl ein absichtlich herbei geführter Vorgeschmack darauf sein, dass die Ampel frühzeitig zerbricht. Ganz konkret geht es dabei ja um den Haushalt 2025. Bis zum 14. November muss er stehen, dann ist die Bereinigungssitzung des Bundestags-Haushaltsausschusses. Zum Knackpunkt, neben den ohnehin fehlenden Milliarden, wird die Frage, mit welchen Maßnahmen und wie viel Geld zusätzlich der schwächelnden Wirtschaft geholfen werden kann. Findet man nicht zusammen, wird als möglicher Neuwahltermin der 9. März gehandelt.

Und ja, das wäre wohl besser für alle. Denn die Streiterei ist eine Zumutung. Wer kann nach der Wahl übers Wasser gehen – Friedrich Merz, Olaf Scholz oder gar Robert Habeck?

Die Währung im Wahlkampf heißt: Vertrauen!

Der Vorstand der SPD beschloss ein Strategiepapier, das den Wahlkampf für 2025 einleitet. Wenn eine „Charakter“-Kampagne den Wahlsieg bringen soll, ist das ein zweiseitiges Schwert.

Von Michael Zäh



Die SPD hat eine Idee: Aus „Alt“ mach „Jung“ könnte man diese zusammen fassen. Denn der Parteivorstand beschloss ein Strategiepapier, das im Prinzip den Kern des nächsten Wahlkampfes umschreibt. Sechs Seiten, 198 Zeilen, der Titel: „Wir kämpfen für Deutschlands Zukunft: Wirtschaft ankurbeln, Arbeitsplätze sichern, Beschäftigte entlasten.“ Im Prinzip sind es fünf Punkte, wie die in Umfragen halb so starke SPD das Blatt gegen die Union wenden will. Voller Optimismus und in einer etwas schräger Sprache sagte SPD-Chef Lars Klingbeil dazu: „Meine Überzeugung ist, Wahlsiege lassen sich organisieren.“

Es gehe um die Frage: „Wir oder die Merz-CDU.“ Ja okay, der zweite Punkt könnte noch interessant werden, da Friedrich Merz als Kanzlerkandidat der Union ja durchaus Angriffsflächen bietet. Aber der erste Satz markiert im Grunde genau das Problem der Kanzler-SPD. Denn mit dem „Organisieren“ hat es in den letzten Jahren schwer gehapert unter Olaf Scholz als Regierungschef. So mancher Wähler mag sich zudem fragen, ob er denn von der SPD überhaupt „organisiert“ werden will. Und dummerweise sind es wohl vor allem junge Wähler, die ihre Stimme nicht mehr der SPD geben, die derzeit

vor allem noch bei den Rentnern punktet. Da wird es schwer, aus „Alt“ noch „Jung“ zu machen. Erklärtes Ziel der SPD-Wahlkämpfer ist es, wenig überraschend, Unions-Kandidat Friedrich Merz als abgehoben darzustellen, als einen, der eine Politik von gestern verfolge. Auch das Argument, dass der CDU-Kanzlerkandidat noch nie ein Regierungsamt hatte, wird zur Wahlkampfmunition gehören. Und die SPD will auch seine Tätigkeiten als Unternehmer kritisch hinterfragen. Die Wirtschaftspolitik der CDU unter ihrem Vorsitzenden und Kanzlerkandidaten Friedrich Merz kritisiert die SPD in dem Papier

Frauen hören anders

Wissenschaftliche Studien belegen: Frauen hören anders als Männer. Wir bieten speziell entwickelte Hörlösungen für die Bedürfnisse von Frauen: Umfassende Höranalyse, ausgewählte Hörgeräte, gezieltes Hörtraining.



*Partnerin der Krankenkassen

Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern – kostenlos und unverbindlich.

Mona&Lisa* – Hören Sie den Unterschied!

 **mona&lisa**
Hörgeräte für Frauen

Wasserstraße 10, 79098 Freiburg
Telefon 0761-217 230 80
freiburg@monalisa-hoeren.de

scharf. „Wer die Beschäftigten in Deutschland als faul beschimpft und ihnen gute Löhne und sichere Renten verweigert, der hat den Respekt für die wahren Leistungsträger verloren, die unser Land mit ihrer harten Arbeit jeden Tag am Laufen halten“, heißt es in dem Papier. „Dazu gehören auch die vielen Millionen Beschäftigten mit Migrationsgeschichte und ihre Familien, die jeden Tag erleben müssen, von CDU und CSU als ‚Problem‘ bezeichnet zu werden.“ Na schön, ein Angriff auf Merz. Ob eine solche Strategie allerdings ausreicht, das in den letzten vier Regierungsjahren unter Scholz verlorene Vertrauen wieder zu gewinnen, darf bezweifelt werden.

Was steht denn im SPD-Strategiepapier?

Die SPD will sich im Bundestagswahlkampf für eine grundlegende Einkommenssteuerreform einsetzen, die 95 Prozent der Steuerzahler entlastet. Dafür sollen die höchsten ein Prozent der Einkommen stärker besteuert werden. „Wir wollen, dass die Menschen mehr Geld in der Tasche haben“, heißt es in dem SPD-Strategiepapier. „Diese Reform wird den Menschen mehr finanziellen Spielraum geben und die Kaufkraft stärken. Damit kurbeln wir die Wirtschaft von unten und aus der Mitte der Gesellschaft an“, heißt es weiter. Ganz offensichtlich stellen sich also Klingbeil und Co. mit dieser Idee gegen die Äußerungen von Merz, der ja kürzlich gefordert hatte, dass man „den Besserverdienern mehr Respekt“ entgegenbringen solle. Ist also purer Wahlkampf, da man Merz damit attackieren will, sich für sich selbst (als Besserverdiener) stark zu machen. In dem Papier setzt sich die SPD auch für einen Mindestlohn von 15 Euro, mehrere Maßnahmen zur Förderung des Absatzes von E-Autos und eine Reform der Schuldenregeln ein. Na ja, diese Idee bräuchte allerdings weit mehr Stimmen als nur den Wahlsieg über die Union. Denn die Schuldenbremse ist es ja auch, die in der momentanen Ampel-Koalition fast alle Probleme verursacht hat. Die Ampel hat sich tatsächlich nie davon erholt, dass das Bundesverfassungsgericht die von Olaf Scholz (noch als Finanzminister) entwickelte Konstruktion kassiert hat, 60 Milliarden Euro an nicht ver-

brauchten Corona-Geldern in einen Klima- und Transformationsfonds umzuwidmen.

Seither fehlt das Geld, mit dem Olaf Scholz und seine SPD so viele Probleme befriedigen könnte. Nun also die „neue“ Idee für die Zukunft: Um Investitionen in Deutschland zu fördern, will die Partei die Unternehmenssteuern zwar nicht senken. Stattdessen will sie aber „umfassende Superabschreibungen und Steuerprämien für Unternehmen an Investitionen in Zukunftsbranchen und gute Arbeitsplätze am Standort Deutschland knüpfen“, heißt es im Strategiepapier. „Wer in Deutschland investiert, erhält steuerliche Vergünstigungen.“ Sprich: Germany first. Soll im SPD-Slang heißen, dass „Made in Germany“ belohnt werden soll. Könnte sein, dass sich Olaf Scholz das von dem von ihm verehrten Joe Biden abgeschaut hat, der es in den USA ja ähnlich gemacht hat.

Um den Verkauf von E-Autos zu fördern, soll unter anderem eine Kaufprämie geprüft werden. Außerdem will die SPD eine E-Auto-Quote für Leasinganbieter einführen und E-Dienstwagen steuerlich fördern. Zudem brauche es von Bund und Ländern mehr Tempo beim Ausbau der Ladeinfrastruktur. „Die Zukunft unseres Autolandes Deutschland liegt in der E-Mobilität“, heißt es in dem Papier dazu.

Lauter Prämien der SPD, die wenig bringen

Das alles ist im Prinzip ein alter Hut. Die SPD will den Erfolg von 2021 wiederholen, als sie mit Mindestlohn, Rente und Wohnungsbau warb. Damals war Lars Klingbeil ja noch als Generalsekretär für die Wahlkampagne zuständig und jetzt will er als SPD-Chef den kommenden Wahlkampf wieder mehr an sich ziehen. Dabei will Klingbeil und sein neuer Generalsekretär Matthias Miersch den Realo-Kanzler Olaf Scholz ein Stückchen weiter nach links bewegen und der Partei eine ähnliche Anmutung geben wie 2021 – mit der Forderung nach Hilfen für die Industrie und der Rettung von Arbeitsplätzen, mit einem stabilen Rentenniveau und einer gelockerten Schuldenbremse, die dem Staat all diese Ausgaben ermöglicht.

Das ist also alles nicht neu. Das Problem dabei ist dann aber die Umsetzung. Wie soll es

funktionieren, die Schuldenbremse zu lockern? Welches Szenario würde das erlauben? Es reicht hier nicht, im Wahlkampf zu suggerieren, die Fesseln der Ampel lösen und die Sparvorgaben der FDP abschütteln zu wollen. Man kann den Wählern ja das Blaue vom Himmel versprechen und sich die tollsten Prämien ausdenken – aber ohne frisches Geld sind das leere Versprechen.

Aus der „Respekt“-Kampagne von 2021 wird eine „Charakter“-Kampagne 2025

Die Währung, die in einem Wahlkampf wirklich zählt, heißt: Vertrauen. Denn die SPD verfügt nicht mehr über ein Milieu, das sie wählt, weil es sie schon immer gewählt hat. Zudem teilt die Mehrheit der Deutschen keineswegs die Heilsversprechen der SPD: Die Schuldenbremse ist bei den Deutschen beliebter als Staatshilfen für die Autoindustrie.

Vor allem aber bleibt die entscheidende Frage bezüglich des Vertrauens in die SPD unbeantwortet: Wieso ist die Zustimmung der Wähler nach dem Überraschungscoup 2021 in der Regierungszeit des SPD-Kanzlers Scholz in den Keller gerutscht? Dabei hat die SPD mit ihrem Kanzler ja tatsächlich zentrale Wahlversprechen in die Tat umgesetzt, wie etwa den Mindestlohn und auch die Hilfen in der Energiekrise. Bei der Rentenreform könnte das auch noch gelingen, trotz des teilweise Widerstandes der FDP.

Trotz solcher Erfolge wirkt Olaf Scholz als Kanzler irgendwie verschlissen. Er ist belastet durch vier Jahre Ampelchaos, selbst wenn man ihm dies eigentlich nicht persönlich ankreiden kann. Aber in der Währung „Vertrauen“ hat er verloren. Und es befremdet, dass Olaf Scholz so tut, als würde sowieso alles gut.

Wenn nun aus der „Respekt“-Kampagne von 2021 die Charakter“-Kampagne 2025 werden soll, ist dies ein zweischneidiges Schwert. Denn das suggeriert ja, dass Olaf Scholz mehr Charakter habe als seine bei der Bundestagswahl antretenden Konkurrenten Merz und Habeck. Böse Zungen könnten da glatt behaupten, dass es der SPD mit dieser Wahlkampagne am Respekt vor der demokratischen Mitte fehlt. So lassen sich nur Untergänge „organisieren.“

saegner optik

sehzentrum niklas austermann

brombergstraße 33 · 79102 freiburg · telefon 0761 701212 · www.saegner-optik.de



"Wiehre Gärten"

Rarität in der Wiehre!
Neubau-Mehrfamilienhaus
mit 6 WE (25 – 144 m²)

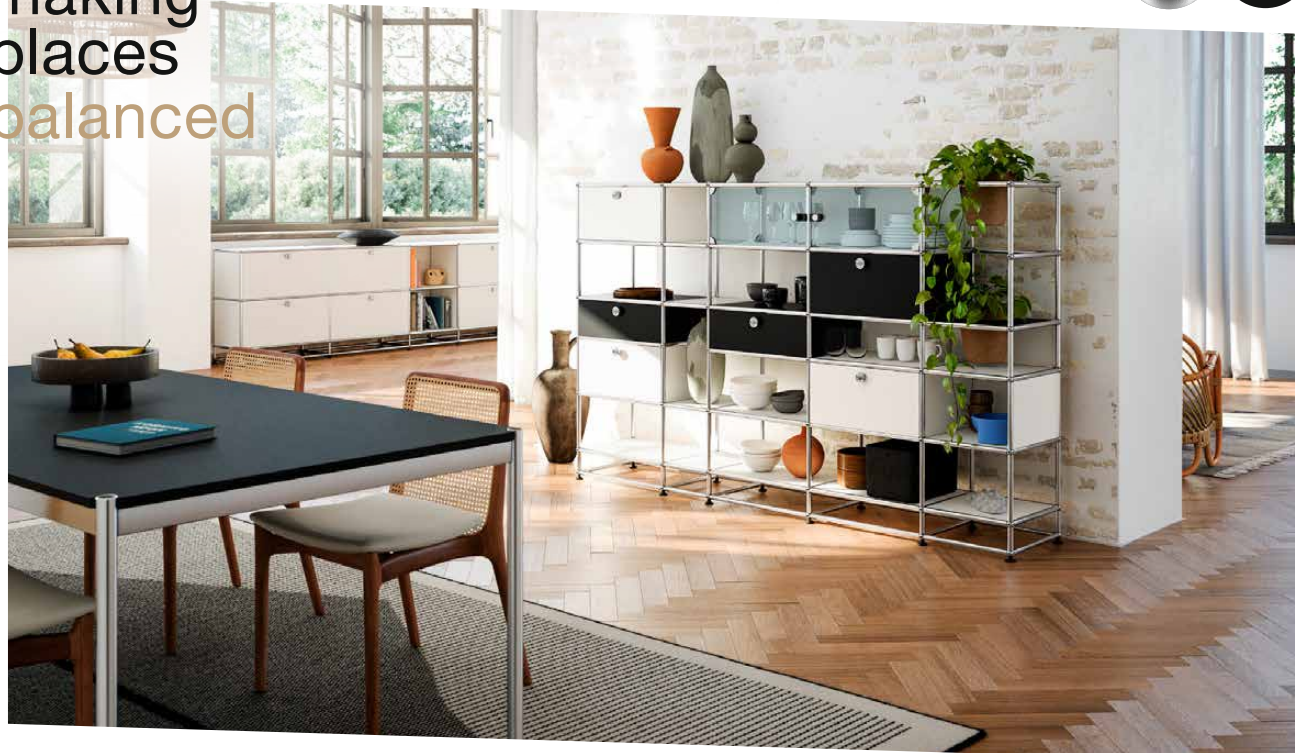
Jetzt für den Verkaufsstart
unter **07665 934 58 299**
vormerken lassen.



Projektbau Freiburg GmbH
Benzstraße 22, 79232 Hugstetten
info@projektbau-freiburg.de
www.projektbau-freiburg.de



making
places
balanced



Einrichtungskultur

Einrichtungskultur ® ARNOLD
Humboldtstraße 3, 79098 Freiburg, Tel. 0761 12 095-0

Einrichtungskultur ® RESIN
am Dreispitz 6, 79589 Binzen, Tel. 07621 15 42 94-0

www.einrichtungskultur.com
kontakt@einrichtungskultur.com

usm.com

Gedanken sind stark

Wie Gedanken die Wahrnehmung beeinflussen wurde jetzt in einer neuen Studie des Universitätsklinikums Freiburg untersucht. Publikation in Scientific Reports.



Foto: Universitätsklinikum Freiburg

Eine neue Studie des Universitätsklinikums Freiburg und des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene bringt neue Erkenntnisse zu Mechanismen der Vorstellungskraft.

Unser Gehirn arbeitet auf Hochtouren, wenn wir uns etwas vorstellen – und zwar genau wie beim echten Sehen. Eine aktuelle Studie der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg und des Instituts

für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene legt nahe, dass die neuronalen Mechanismen bei visueller Vorstellungskraft und realer Wahrnehmung sehr ähnlich sind. „Unsere Forschung zeigt, dass wenn wir uns etwas vorstellen, unser Gehirn quasi die gleichen neuronalen Strukturen nutzt, die auch bei der Verarbeitung realer visueller Reize zum Einsatz kommen“, sagt PD Dr. Jürgen Kornmeier, Studienleiter und Leiter des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie

und Psychohygiene. In der Studie betrachteten die Teilnehmer*innen zunächst einen sogenannten Necker-Würfel (siehe Foto oben), eine zweidimensionale Darstellung eines Würfels, der in zwei verschiedenen 3D-Orientierungen wahrgenommen werden kann. In einer zweiten Phase der Studie wurde den Proband*innen kein realer Würfel gezeigt. Stattdessen sollten sie sich den Würfel lediglich vorstellen. „Die Ergebnisse zeigten, dass auch diese Vorstellung die

Wahrnehmung des nachfolgenden mehrdeutigen Würfels und damit das Gehirn ähnlich beeinflusste wie das tatsächliche Sehen – das „Priming“ funktionierte also ebenso gut durch reine Vorstellung“, sagt Kornmeier. Die Ergebnisse der Studie könnten langfristig zu einer besseren Diagnostik von Wahrnehmungsstörungen oder kognitiven Beeinträchtigungen beitragen. Die Studie wurde am 18. Oktober 2024 in der Fachzeitschrift Scientific Reports veröffentlicht.

FINDEN SIE IHR ZUHAUSE IM STADTNAHEN GRÜNEN

Im Metzgergrün in Freiburg-Stühlinger entsteht ein lebenswertes Quartier, in dem Sie sich Ihren Traum von der eigenen Wohnung erfüllen können: Investieren Sie in eine attraktive Eigentumswohnung an der Grünen Mitte – stadtnah und für ökologische und soziale Nachhaltigkeit zertifiziert!

Neugierig? Mehr unter:
www.immobiliennfreiburg.de



Freiburger
Stadtbau 



Ringwald
Hubert Ringwald

Natürlich wohnen, gesund leben.

Mit Holz und mit uns, dem Meisterbetrieb ganz in Ihrer Nähe.

Holzbau	Dachdeckerei	Gottlieb-Daimler-Str. 10 79211 Denzlingen Telefon (0 76 66) 56 38 Telefax (0 76 66) 84 28 info@ringwald-holzbau.de www.ringwald-holzbau.de
Neue Dachstühle	Holzhäuser	
Dachsanierungen	Holzfassaden	
Altbausanierungen	Wärmedämmung	
Aufstockungen	Dachfenster	
Balkonsanierung	Vordächer	
Balkone	Carports	
Flachdächer	Gaiben	

ZBö
DÄMMTECHNIK Handel und Verarbeitung

ZBö Dämmtechnik GmbH
79219 Staufen
Tel. 07633 – 95 26 0
info@zboe-daemntechnik.de
zboe-daemntechnik.de

WIR DÄMMEN NATÜRLICH.

Bei Neu- oder Umbau beachten:

in Sachen Heizöltanks

Unsere Profis betreuen Sie komplett:

- Tankreinigung
- Tanksanierung
- Tankentsorgung
- Tankneuanlagen

Heute und auch in Zukunft, heizen mit Öl...kostengünstig.

STG / TSD GmbH
Freiburg © 0761 / 44 55 11 | info@stg-tankservice.de

*ALLES RUND UM TANK
ALLES AUS EINER HAND.*

FENSTERABDICHTUNG

Nur für Holzfenster Montage: Vor Ort im Montagewagen

- Energiesparend (ca. 25%)
- Lärmdämmend (ca. 50%)
- Umweltschonend
- Kostenbewusst

Reissen Sie Ihre Fenster nicht heraus, wir sanieren sie!

FT Im Sonnengarten 6 **79592 Fischingen / LÖ**
Tel. 07628 803 685

Basler Str. 115 **79115 Freiburg**
Tel. 0761 478 72 42
www.ft-fensterabdichtung.de

Türen & Fenster

Glas-/Fassaden und Profilverglasung

Wintergärten

Sonnenschutz / Rollläden

Terassenbedachungen

Reparaturverglasungen und Einbruchschutz

FENSTERBAU + MONTAGE
RENNER

RENNER Fensterbau + Montage
Brigitte Renner
Freiburger Weg 2
79292 Pfaffenweiler

Tel.: 07664 / 9 59 79 | info@renner-dienstleistungen.de | www.renner-dienstleistungen.de

Dachsanierung im Fokus des Gebäudeenergiegesetzes

In Zeiten steigender Energiekosten und des Klimaschutzes rückt die energetische Sanierung von Gebäuden immer stärker in den Fokus. Vor allem Dachsanierungen spielen dabei eine zentrale Rolle, da ein Großteil der Wärme über ungedämmte oder schlecht isolierte Dächer entweicht.

Das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) setzt nun verstärkt auf energetische Effizienz und fordert Hausbesitzer, Bauunternehmen und Handwerksbetriebe gleichermaßen dazu auf, alte Dächer, Fenster und die Gebäudehülle auf den neuesten Stand zu bringen. Die Maßnahmen zur Dämmung und Modernisierung dieser Gebäudeteile sollen langfristig den Energieverbrauch in privaten wie auch öffentlichen Gebäuden deutlich senken und dadurch den CO₂-Ausstoß reduzieren. So wird das GEG für viele Eigentümer zur Herausforderung, bringt aber auch handwerkliche Innovationen und Lösungen hervor, die langfristig sowohl die Energiekosten senken als auch den Wohnkomfort erhöhen können.

Das GEG schreibt vor, dass Dachsanierungen sowie der Austausch von Fenstern und die Dämmung der Gebäudehülle energetischen Mindeststandards entsprechen müssen. Hierzu zählen beispielsweise Materialien, die Wärmeverluste stark minimieren, sowie moderne Fenster, die das Entweichen von Wärme verhindern und zusätzliche Dämmmaßnahmen an der Außenhülle. Für viele Handwerksbetriebe bedeutet dies einen Anstieg an Aufträgen, aber auch eine Herausforderung: Es werden hohe Qualifikationen und Spezialkenntnisse benötigt, um die gesetzlichen Vorgaben optimal umzusetzen und die Effizienz von Altbauten nachhaltig zu steigern. Dachdecker, Fensterbauer und Dämmungsspezialisten arbeiten zunehmend eng zusammen, um die Gesamtenergiebilanz eines Gebäudes entscheidend zu verbessern. „Das GEG zwingt uns Handwerker

dazu, uns ständig weiterzubilden und auf dem neuesten Stand der Technik zu bleiben,“ erklärt ein Dachdeckermeister aus der Region.

Auch die Gebäudehülle als drittes zentrales Element spielt eine wesentliche Rolle bei der energetischen Sanierung. Sie muss als umfassender Schutzmantel modernisiert werden, um Wärmeverluste über Wände und Fassaden zu minimieren. Besonders Altbauten, die oft nicht den heutigen Standards entsprechen, können durch gezielte Maßnahmen an Dach, Fenstern und Hülle eine enorme Effizienzsteigerung erreichen. Solche Arbeiten sind jedoch häufig komplex und erfordern Spezialkenntnisse. Die Nachfrage nach innovativen Dämmmaterialien und dichten Fenstersystemen nimmt zu, wodurch sich das Angebot im Handwerk stetig erweitert und spezialisierte Betriebe verstärkt gefragt sind. Dieser Fortschritt wird von Experten positiv bewertet, da energetische Sanierungen zur Reduzierung der CO₂-Belastung beitragen und eine nachhaltige Verbesserung des Wohnklimas darstellen.

Experten raten Hausbesitzern, sich umfassend über Fördermöglichkeiten und Beratungshilfen zu informieren, da zahlreiche Programme die energetische Sanierung finanziell unterstützen. Besonders die KfW und das BAFA bieten Fördergelder und Kredite an, die den Sanierungsaufwand bezahlbar machen sollen. Diese finanziellen Anreize sind für viele Hausbesitzer und Wohnbaugesellschaften die Voraussetzung, um die hohen Anforderungen des GEG umsetzen zu können. Das Handwerk sieht in den kommenden Jahren ein großes Potenzial und einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz – die energetische Sanierung wird zu einer Kernaufgabe der Bauwirtschaft und macht den Weg frei für eine umweltfreundlichere und effizientere Bauweise in Deutschland.

Dein Sprungbrett in die Zukunft

**Messe für
Karriere, Studium,
Aus- und Weiterbildung**

15. & 16. November 2024
Messe Freiburg / Halle 1
Fr. 14 - 19 Uhr
Sa. 11 - 16 Uhr
Eintritt frei



Jetzt zur Messe registrieren

Die marktplatz arbeit südbaden öffnet am 15. und 16. November 2024 ihre Türen und bietet dir eine Halle voller Zukunftsperspektiven! Ob deine Traum-Ausbildung, der passende Studiengang, spannende Gap-Year-Programme oder Weiterbildungen – hier findest du alles an einem Ort. Über 100 Arbeitgeber, Ausbildungsinstitutionen, Schulen und Hochschulen stellen dir mehr als 400 Bildungs- und Karriereangebote vor und informieren über zahlreiche freie Stellen. Nutze die Chance, Kontakte für deine berufliche Zukunft zu knüpfen und Einblicke in verschiedenste Branchen zu gewinnen. Der Eintritt ist kostenlos, jedoch ist eine Registrierung im Vorfeld erforderlich, um Zugang zu allen Bereichen zu erhalten.

Zusätzlich bietet das Karriere-Service-Center wertvolle Unterstützung rund um das Thema

Bewerbung. Vom professionellen Fotoshooting bis hin zu einem umfassenden Check deiner Bewerbungsunterlagen, Gehaltsfragen und Fördermöglichkeiten – du profitierst von individuellen, kostenlosen Beratungen. Um dir einen der begehrten Termine zu sichern und Wartezeiten zu vermeiden, reserviere am besten im Voraus deinen Wunschtermin.

Ein weiteres Highlight ist das innovative Button-Matching-System: Wähle einen Button, der deine Interessen kennzeichnet, und trage ihn gut sichtbar auf der Messe. So erkennen dich die passenden Aussteller direkt und können gezielt auf dich zugehen. Egal ob Berufseinsteiger, Umsteiger oder Wiedereinsteiger – die marktplatz arbeit südbaden bietet dir alles, um deine berufliche Zukunft zu gestalten.

Betriebliche Buchführung von Grund auf lernen

Wer die betriebliche Buchführung systematisch beherrscht, erspart sich Zeit und macht weniger Fehler. Eine schrittweise Einführung in die Thematik bietet der fünfwöchige Grundkurs Buchführung, den die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg ab 3. Februar 2025 anbietet. Der Unterricht findet montags und mittwochs jeweils von 18 bis 21.15 Uhr online statt. Dieser Kurs bildet gleichzeitig das

erste von drei Modulen der Fortbildung „Assistent/in Rechnungswesen“. Modul zwei, der Aufbaukurs Buchführung, schließt sich zeitlich nahtlos an. Die Teilnahme wird unter bestimmten Voraussetzungen aus EU-Fördermitteln bezuschusst.

Auskünfte gibt die Gewerbe Akademie unter Tel. 0761/15250-24. Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

Berufliche Bildung vom Profi!

- **Meistervorbereitungskurs Schreiner / Tischler Teile 1+2**
• 8.11.24 - 31.7.26,
Fr 14:00-21:00, Sa 8:00-15:00, 986 UE, Freiburg-Offenburg
- **Wartung von Kfz-Klimaanlagen - Sachkundenachweis**
• 25.11.24 - 25.11.24, Mo 8:00-16:00, 9 UE, Freiburg
- **Meistervorbereitungskurs Feinwerk Teil 1+2**
• 25.11.24 - 23.5.25, Mo-Do 8:00-16:15, Fr 8:00-14:30, 850 UE, Freiburg
- **Auffrischung Elektrofachkraft für festg. Tätigkeiten**
• 22.3.25 - 22.3.25, Sa 8:00-14:45, 8 UE, Freiburg

Info: 0761 15250-0
info@gewerbeakademie.de
www.gewerbeakademie.de

 Handwerkskammer
Freiburg
Gewerbe Akademie

Freiburg 
DIE ARBEITGEBERIN

wirliebenfreiburg.de

MEHR INFOS



DEINE STADT.
DEINE BERUFLICHE
ZUKUNFT.



Mehr als **30** verschiedene

Ausbildungs- & Studiengänge!

Abwechslungsreich und vielseitig
mit besten Übernahmechancen!

JETZT BEWERBEN!

wirliebenfreiburg.de

Der Glottertäler

Taxi-Abholung für
Mehrtagesreisen

www.der-glottertaeler.de ☎ 07684 - 353

Mehr.Qualität.Erfahren ... seit 60 Jahren für Sie unterwegs....

Adventsfreuden, Tagesfahrten, nur noch wenige Plätze frei:	
03.12.24: Käthchen Weihnachtsmarkt in Heilbronn	48,00 €
12.12.24: Weihnachtsmarkt Gengenbach	29,00 €
14.12.24: Weihnachtsstadt Zürich	48,00 €

Reisen 2024:	
05.12.-08.12.24: Typisch holländisch! Käse – Küste – Lichter Festival inkl. abendliche Grachtenfahrt	ab 775,00 €
13.12.-15.12.24: Adventszauber in Taunusstein	ab 350,00 €
15.12.-19.12.24: Advent in Dresden und im Erzgebirge	ab 882,00 €

Reisen 2025 – eine Vorschau...	
25.01.25: Holiday on Ice in Stuttgart, Vorstellung 13.00 Uhr inkl. Ticket Sitzplatz Kat.1 Kinderpreis (4-13 Jahre)	ab 125,00 € ab 80,00 €
04.04.-06.04.25: Puntigamer Volksmusik-Ski-WM in Schladming, DAS Event für Volksmusikfreunde GAUDI – MUSIK – SPASS, inkl. Hotel, 3Tage Eintritt ins Festzelt + Gutscheine, Buchbar bis 20.12.24!	799,00 €
03.04.-09.04.25: Slowenien! Oberkrainer- Lipizzaner – Berge – Seen und Mee(h)r	ab 1269,00 €

NEU 2025: Bei allen unseren Mehrtagesreisen Getränke gratis
im Bus! Mit Taxiservice! Alle Reisen auch online buchbar!
Lassen Sie sich vormerken für unseren Katalog 2025!

Immer eine gute Idee!
Ein Reisegutschein von uns!

Omnibus Rieder GmbH & Co.KG • 79286 Glotttartal • rieder@der-glottertaeler.de



Bohrerhof
... wo Gutes geschieht

Das Restaurant
hat ganzjährig
geöffnet – auch
Weihnachten & Silvester!

Landmarkt tägl. ab 8 Uhr

**MEHR INFOS AUF
www.bohrerhof.de**

Restaurant tägl. ab 12 Uhr durchgehend • warme Küche bis 21 Uhr
Reservierung & Info: Telefon 07633/92332-160
Zum Bohrerhof 1 • 79258 Hartheim-Feldkirch • info@bohrerhof.de

ZASONLINE
www.zas-freiburg.de

MIT DESTREICHER REISEN

Heinrich Oestreicher • Hauptstraße 24 • 79348 Freiamt • oestreisen@aol.com

Busreisen 2024		sicher und bequem	mit Taxiabholung	
Termin:	Tage	Reiseziele		€
15.11.-18.11.	4	Hamburgs Perlen mit Möglichkeit zum Musicalbesuch	DZ/HP	ab 562.-
01.12.-05.12.	5	Advent in der Sächsischen Schweiz mit Dresden und Striezelmarkt	DZ/HP	628.-
08.12.-12.12.	5	Adventszeit in Südtirol mit Bozen und Meran	DZ/HP	622.-
23.12.-27.12.	5	Besinnliche Weihnachten am Chiemsee	DZ/HP	794.-
23.12.-28.12.	6	Weihnachten im Salzburger Land mit Bad Ischl, Berchtesgadener Land und Salzburg	DZ/HP	975.-
23.12.-02.01.	11	Weihnachten und Silvester im Salzburger Land	DZ/HP	1.789.-
28.12.-02.01.	6	Romantisches Silvester im Salzburger Land mit Hallein, Gut Aiderbichl und Wolfgangsee	DZ/HP	989.-
29.12.-02.01.	5	Silvesterknaller in Oberbayern mit München und Seenrundfahrt	DZ/HP	839.-
21.08.-02.09.	13	Jubiläumsreise „Nordkap & Lofoten“ – ans schönste Ende Europas	DZ/HP	ab 2.898.-

Bus-Tagesreisen 2024 Weitere unter www.oestreicher-reisen.de

17.11.	08.00	Kinzig-Brennerei in Biberach inkl. Besichtigung mit Lager, Whiskypote (3 Sorten) und Schwarzwälder Vesper, RF ca. 15.30 Uhr	49.-
25.11.	07.00	Berner Zwiebelmarkt – traditionelles Volksfest rund um die Zwiebel (5 Std.) TIPP: Besuchen Sie den Umzug um 11.30 Uhr	39.-
30.11.	08.00	Käthchen Weihnachtsmarkt in Heilbronn (5 Std.)	41.-
30.11.	09.00	Christkindlesmarkt in Karlsruhe „Erlebnis in der Fächerstadt“ (5 Std.)	35.-
30.11.	08.00	Mittelaltermarkt & Weihnachtsmarkt in Esslingen (5 Std.)	41.-
01.12.	09.00	Weihnachtsmarkt am See in Konstanz (5 Std.)	39.-
01.12.	08.00	Altdeutscher Weihnachtsmarkt in Bad Wimpfen (5 Std.)	41.-
01.12.	10.00	Weihnachtsmarkt in Straßburg (5 Std.)	33.-
03.12.	12.45	Oestreicher's gemütlich fröhliche Kaffeeahrt	21.-

Weitere Weihnachtsmarkt-Fahrten unter www.oestreicher-reisen.de

Info/Buchung Mo.-Fr. 8.30-12.00+13.30-17.30
Tel. 07645-913457 oder 07645-424

Geschenk-Tipp: Ein „Reisegutschein“

Quad-Point
Breisgau

Verschenken Sie dieses Jahr
etwas ganz Besonderes!

Unsere geführten Quad-Touren im Südschwarzwald

ab 79,00 €

Auf Wunsch in der exklusiven Geschenkbox.

Versand bis 23.12. (16:00 Uhr)
und Abholung bis 23.12. (18:00 Uhr) möglich.

Quad-Point Breisgau GmbH
Rheinstraße 8 | 79350 Sexau
Tel.: 07641/9575000 www.quad-point-breisgau.de

SABAI THAI MASSAGE

ORIGINAL TRADITIONELLE
THAILÄNDISCHE MASSAGEN

SONNTAGS
GEÖFFNET

Wir sind 7 Tage die Woche
für Sie da

Geschenk- Gutscheine

Partner- Rabatte

Grünwälderstr. 10-14
79098 Freiburg - Altstadt
In der Dietler-Passage
neben der Markthalle

☎ 0761 - 20 56 97 90 • www.thaimassagefreiburg.de

Tradition trifft Technologie

Waldhaus tätigt Rekordinvestition in moderne Abfüllanlage.

Die Privatbrauerei Waldhaus investiert rund 4 Millionen Euro in den Ein- und Umbau ihrer neuen Abfüllanlage. Ziel dieser Investition waren höchste Effizienz und Qualität sowie ein besonders sparsamer Ressourcenverbrauch.

In den vergangenen Wochen und Monaten hat die Privatbrauerei Waldhaus in ihrer Produktion ordentlich aufgerüstet. Die Firmen GM Gera, KHS und BMS, alles bedeutende Brauerei-Maschinen-Hersteller aus Deutschland, bekamen den Zuschlag. Von der Flaschen-Waschmaschine über den Flaschen-Füller bis zur Kastenpalettierung wurden neue, hochmoderne Maschinen in den Abfüllprozess integriert. Nach einer kurzen Eingewöhnungs- und Umstellungsphase laufen alle Abläufe inzwischen überwiegend flüssig ab. Die Anlage füllt dabei nicht nur Biere mit und ohne Alkohol in 0,33l und 0,5l Flaschen



Brauerei-Chef Dieter Schmid (rechts) mit dem Technischen Leiter Steffen Müller (links) und Produktionsleiter Mathias Matt (Mitte).

ab, sondern auch den neuen Cola-Mix Waldi. Technischer Leiter Steffen Müller trifft ein positives Fazit: „Wir sind sehr zufrieden mit der neuen Abfüllanlage und der damit einhergehenden erhöhten Abfüllleistung. Natürlich hapert es noch hin und wieder an der einen oder anderen Stelle, aber die auftretenden Probleme lassen sich in der Regel immer zeitnah beheben.“

Der Investitionsnutzen ist bereits klar an den Leistungsdaten zu erkennen. Während mit der alten Anlage lediglich 12.000 Flaschen pro Stunde abgefüllt werden konnten, schafft die neue Anlage mit bis zu 24.000 Flaschen das Doppelte. Brauerei-Chef Dieter Schmid zeigt sich zufrieden: „Während die Branche schrumpft, bewegt sich Waldhaus gegen den Trend und

wächst immer weiter. Dank des Umbaus schaffen wir es auch in Zukunft, unsere Kunden jederzeit mit unserem Bier in gewohnter Spitzenqualität zu versorgen. Was mich bei dieser Investition besonders begeistert, ist, dass die neuen Maschinen einen Baustein zur Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks beisteuern, da sie die Ressourcen effizienter nutzen und den Energieverbrauch senken.“ Wer sich von den Umbaumaßnahmen einmal selbst ein Bild machen möchte, kann gemeinsam mit Freunden und Bekannten eine Brauereibesichtigung unter waldhaus/besichtigung buchen. Neben der Produktion erhalten die Interessenten hierbei noch viele weitere spannende Einblicke rund um das Thema Bier und die Privatbrauerei Waldhaus.

www.waldhaus-bier.de

Festliche Momente im Bohrerhof: Adventsfeiern & Silvester-Genuss

Der Bohrerhof bietet zur Adventszeit eine festliche Atmosphäre und ist der ideale Ort für Weihnachtsfeiern jeder Art.

Ob für Firmenfeiern, private Familienfeste oder gesellige Treffen – das festlich geschmückte Ambiente des Restaurants lädt dazu ein, die besondere Stimmung der Vorweihnachtszeit in vollen Zügen zu genießen. Auch an den Feiertagen ist der Bohrerhof geöffnet, und auf der Webseite können sich Gäste über spezielle Festtagsangebote informieren. Zum Jahresausklang wartet ein exklusives Silvesterarrangement mit einem 5-Gänge-Menü und einem vielfältigen Dessertbuffet. Livemusik sorgt für Unterhaltung, und wer möchte, kann das Tanzbein schwingen, um das neue Jahr schwungvoll zu begrüßen.



Ab dem 10. November finden zudem wieder die beliebten Brunch-Tage statt, die ab dann jeden zweiten Sonntag geboten werden. Diese Termine bieten Gelegenheit, das reichhaltige Angebot des Bohrerhofs in geselliger Atmosphäre zu genießen – alle Details dazu sind auf der Webseite zu finden.

Der Landmarkt des Bohrerhofs ergänzt das Angebot durch ein umfangreiches Sortiment an regionalen und hausgemachten Produkten.

In der hauseigenen Hofbäckerei und Konditorei entstehen frische Backwaren, Kuchen und Torten, die neben ausgewählten regionalen Spezialitäten angeboten werden. Hier findet man alles von frischem Feldsalat aus eigener Produktion bis hin zu exklusiven Geschenkideen und individuell zusammengestellten Geschenkkörben, die sich perfekt als Weihnachtspräsente eignen. Der Landmarkt bietet somit nicht nur Genuss für die Sinne, sondern auch kreative Ideen für festliche Geschenke – alles frisch und nachhaltig produziert auf dem Bohrerhof.

Informationen unter
www.bohrerhof.de
Bohrerhof, D-79258 Hartheim-
Feldkirch, Zum Bohrerhof 1
Tel.: 07633 / 923 32-170

**Planetarium
Freiburg**



**Unser Highlight
im November:**



**Konzert:
Mehrklang e.V.
präsentiert:
BILDER KLÄNGE GALAXIEN**

**20. November
20:00 Uhr**

**Genauere Informationen
finden sie auf:
www.planetarium-freiburg.de**



WILLKOMMEN IM WELTALL
www.planetarium-freiburg.de

Freiburger Stadtteile im Wandel

Aktuelle Entwicklungen in Freiburgs Stadtteilen Mittelwiehre, Oberwiehre und Günterstal sorgen für Diskussionen

In den Freiburger Stadtteilen Mittelwiehre, Oberwiehre und Günterstal sind derzeit mehrere bedeutende Entwicklungen im Gange, die bei Anwohnern und lokalen Initiativen für Gesprächsstoff sorgen. Besonders in Günterstal stehen die geplanten Windkraftanlagen auf dem Illenberg und weiteren nahegelegenen Bergen wie Prangenkopf und Ochsenberg im Fokus der Debatte.

Eine lokale Bürgerinitiative hat sich zusammen mit der „Gegenwind-Initiative“ gegen das Projekt gestellt. Ihre Hauptsorge gilt den möglichen Auswirkungen auf Natur und Lebensqualität: Die Initiative befürchtet nicht nur Lärmbelästigungen, sondern auch Eingriffe in ökologisch wertvolle Waldgebiete, die als Naherholungszonen für die Bevölkerung wichtig sind. Obwohl die Befürwortung erneuerbarer Energien weit verbreitet ist, sind die Anwohner besorgt, dass der Ausbau wertvolle Naturressourcen dauerhaft beeinträchtigen könnte.

Ein weiteres Thema, das die Günterstaler bewegt, ist die mangelhafte digitale Infrastruktur. Der Glasfaserausbau wurde in ihrem Stadtteil bisher kaum vorangetrieben, was zu Unzufriedenheit führt. Mit einem möglichen Ausbau ab 2025 – und voraussichtlichen Verzögerungen bis 2030 – fühlen sich viele Anwohner abgehängt. Besonders aufgrund der Randlage



von Günterstal ist eine stabile Internetanbindung für die Bewohner essenziell, um den Anschluss an die städtische Entwicklung nicht zu verlieren. Die Aussicht auf weitere Jahre ohne schnellen Internetzugang sorgt deshalb für Kritik und den Wunsch nach einer zeitnahen Lösung.

Auch in den Bereichen Wohnqualität und Zufriedenheit gibt es interessante Einblicke. Eine aktuelle Umfrage zur Lebensqualität in den Freiburger Stadtteilen zeigt ein „Wohlfühl-Gefälle“. Während die Bewohner der Mittelwiehre und Oberwiehre das soziale Klima, die Nähe zur Innenstadt und das grüne Umfeld schätzen, berichten die Bewohner der Unterwiehre von einem geringeren Sicherheitsgefühl und einer niedrigeren Zufriedenheit mit der Wohnsituation. Diese Unterschiede deuten auf infra-

strukturelle und soziale Ungleichheiten hin, die die Stadtverwaltung möglicherweise adressieren sollte.

In der Oberwiehre wird die Versorgung mit Bildungseinrichtungen als besonders positiv wahrgenommen. Die Mittelwiehre wiederum punktet durch ein umfangreiches Angebot an Geschäften und Dienstleistungen, was den Stadtteil besonders attraktiv für junge Familien macht. Das urbane Lebensgefühl, kombiniert mit dörflichem Charme, zieht zunehmend Familien an, die hier eine optimale Balance zwischen Stadt- und Dorfleben suchen. Die Bürgervereine der Region setzen sich aktiv dafür ein, das Gemeinschaftsgefühl weiter zu stärken und das soziale Leben zu fördern.

Zusätzlich bereichern lokale Kulturveranstaltungen das Zusammenleben und fördern das Mitein-

ander. In den Kirchen der Wiehre und Günterstal finden regelmäßig Konzerte und Veranstaltungen statt, die sowohl Anwohner als auch Besucher anziehen. Diese Events schaffen nicht nur kulturellen Mehrwert, sondern stärken auch die Bindungen innerhalb der Nachbarschaften und tragen zur Identität der Stadtteile bei.

Die Entwicklungen in den Stadtteilen Mittelwiehre, Oberwiehre und Günterstal verdeutlichen die vielfältigen Herausforderungen und Chancen, die Freiburg zu bewältigen hat. Die Stadtverwaltung ist gefordert, innovative Lösungen zu entwickeln, die sowohl Nachhaltigkeit als auch eine hohe Lebensqualität fördern. Diese Themen werden wohl weiterhin die Diskussionen und das Engagement in der Freiburger Bevölkerung prägen.

CASA
MALERFACHBETRIEB

CREATIVE ARBEITEN SILVO ANSCHEL
WAND | DECKE | BODEN | FASSADE

Tel.: 0761/388 69 17

www.casa-mf.de

Stather

Wasser, Wärme, Wohnglück.

www.e-stather.de

Professionelle Mappenkurse

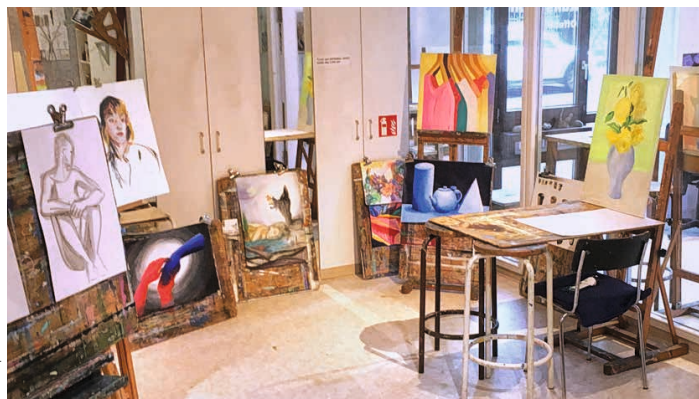


Foto: privat

Malerei, Zeichnen, Fotografie und digitale Techniken – für eine erfolgreiche Bewerbung an gestalterischen Hochschulen braucht es vielseitige Fähigkeiten. Im Kunstraum von Barbara Büchel werden Teilnehmer individuell auf die Mappenerstellung vorbereitet. In kleinen Gruppen entstehen Bewerbungsmappen, die den aktuellen Anforderungen entsprechen und persönliche

Talente optimal hervorheben. Nach Einreichung der Mappe bietet Barbara Büchel weiterführende Unterstützung für die Aufnahmeprüfung. Jugendliche, die einen künstlerischen Weg einschlagen oder einfach Freude am Malen haben, können hier ebenfalls ihre Fähigkeiten entwickeln. Die Kurse finden fortlaufend morgens, nachmittags und abends statt.

Neue Ausstellungsräume

Besuchen Sie unsere neuen Ausstellungsräume in der Kartäuserstraße 38 und erleben Sie eine breite Vielfalt an modernen Gestaltungstechniken (nur nach Terminvereinbarung). Seit über 30 Jahren widmet sich der Malerfachbetrieb Fresco Raumgestaltung den Themen Raumklima, Wohnkomfort und Schimmelprävention. In den neuen Räumen präsentieren wir kreative Lösungen, darunter eingefärbte Putze wie „Well Wall“ und „area fein“, die sowohl ästhetisch als auch funktional überzeugen.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung von Wand- und Bodenflächen in Bädern, insbesondere „fugenlose Bäder“ mit Kalkputz und Beton Ciré, die für langlebige, ästhetische

Oberflächen sorgen. Selbstverständlich bieten wir auch klassische Malerarbeiten mit umweltfreundlichen Materialien an. Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie, wie wir gemeinsam Ihre Wohnideen stilvoll verwirklichen können.



**KUNST
RAUM**

**Malen
Mappenkurs
Zeichnen
Aktzeichnen**

Offenes Atelier

79104 Freiburg, Mozartstr. 5, Tel. 0761 - 7 48 35
www.atelier-kunstraum.de

raumgestaltung

fresco

malerfachbetrieb

Malerarbeiten jeglicher Art
Tapezieren und Wandgestaltung
Lackieren von Fenstern und Türen
Fassadenarbeiten
Umbau und Sanierung

Erfahren Sie mehr über eine Vielzahl von Gestaltungstechniken in unseren neuen Ausstellungsräumen in der Kartäuserstr. 38.
(nur nach Terminvereinbarung).

fresco raumgestaltung
Malerfachbetrieb Thore Friesinger

Kartäuserstraße 31a, 79102 Freiburg
Telefon: 0761/ 3 73 24
www.frescoraumgestaltung.de



Wo Geborgenheit zu Hause ist

Im Alter individuell leben – so wie in der eigenen Wohnung, nur sicherer, mit einem entlastendem Service und viel Abwechslung – ganz nach Ihren Wünschen? Genau das können Sie in unseren schönen Apartments für **Betreutes Wohnen**. Wohnlich und komfortabel auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt. Probieren Sie es doch mal aus – beim Probewohnen. Auch in unserem modernen Pflegebereich für **Langzeit-** und **Kurzzeitpflege** sind Sie mit Sicherheit gut versorgt.

Vereinbaren Sie gerne einen Termin für eine unverbindliche Hausführung unter
Telefon 0761 3685-0. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



WOHNSTIFT FREIBURG

WOHNEN MIT HÖCHSTEM KOMFORT

Rabenkopfstraße 2 · 79102 Freiburg
Telefon 0761 3685-0 · www.wohnstift-freiburg.de

Badische Kochkunst

*Hausgemachte Köstlichkeiten auch zu den Festtagen im Augustiner in der Schwarzwaldstraße:
Feine Weihnachtsmenüs und ein festliches 5-Gänge-Silvestermenü*



Das Augustiner im „Bankepeter“ in der Schwarzwaldstraße lädt zur traditionellen badischen Kochkunst ein und bietet ein festliches Ambiente für besondere Anlässe.

Gäste können hier hausgemachte Köstlichkeiten genießen, die mit hochwertigen, regionalen Zutaten frisch zubereitet werden. Die Speisekarte bietet zu den Feiertagen eine Vielfalt, die von rustikalen Wintergerichten bis hin zu einem exklusiven 5-Gänge-Silvestermenü reicht. Für Liebhaber der badischen Küche ist das Augustiner eine Adresse, die Quali-

tät und authentischen Geschmack vereint. Zu den festlichen Gerichten zählen etwa Hirschragout mit selbstgemachten Spätzle und Apfel-Rotkraut, Barbarie-Entenbrust mit Portwein-Orangen-Sauce und Kartoffelgratin sowie ein veganes Kürbis-Gemüse-Curry. Selbst gebackenes Brot und Brägle sowie hausgemachte Saucen runden das Angebot ab. Alle Speisen werden nachhaltig und aus regionalen Produkten hergestellt, was die Qualität und Frische der Gerichte unterstreicht.

Für den kleinen Hunger zwischendurch bietet das Augustiner Barfood-Tapas an, die ideal zum Teilen und Genießen sind. Außerdem gibt es ein After-Work-Spezial mit 50 Prozent Rabatt auf viele Gerichte, die auch als Take-Away erhältlich sind. Die Küche bleibt an ausgewählten Feiertagen geschlossen.

Augustiner
Schwarzwaldstraße 93
79117 Freiburg
Telefon 0761/ 38 38 888
info@augustiner-freiburg.de
www.augustiner-freiburg.de





Stehen Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie vor einer besonderen Herausforderung?

Martin Lang
IMMOBILIEN

Dann sind Sie bei mir richtig!

ERFAHRENER SENIOR MAKLER FÜR KOMPLEXE VERKÄUFE

Web: www.immobilien-martin-lang.de | Tel.: 0761 285 276 42

Panettone & Co. Made in Freiburg.

Die Handwerksbäckerei Pfeifle verwöhnt unsere Stadt alle Jahre wieder mit ausgesuchtem Weihnachtsgebäck



Die Tage werden kürzer, die Nächte kälter und die Adventszeit klopft an die Tür. Für das Bäckerteam der Traditionsbäckerei Pfeifle ist es die Zeit, um Freiburg mit feinen Düften und raffinierten Geschmacks-Kompositionen auf das schönste Fest des Jahres einzustimmen. Denn ganz nach der bewährten Pfeifle-Devise „Weniger ist mehr“ wird in der Backstube in Freiburg-Haslach aus süßem Natursauerteig und einer Fülle an ausgesuchten Zutaten mit viel Zeit, langer Teigreife und Liebe zum Besonderen ein kleines, feines Advents-Sortiment gefertigt.

Das ultimative Highlight der Handwerksbäckerei ist der Panettone – eine Hommage an den berühmten Kuppelkuchen aus Mailand und zugleich eine Freiburger Antwort auf den raffinierten Klassiker der italienischen Weihnachtsbäckerei. Hergestellt wird

der Panettone bei Pfeifle mit dem selbst geführten „Lievito Madre“ – der italienische Ur-Weizensauerteig, der von Kennern als natürliche Mutterhefe

hoch geschätzt wird. Die Besonderheiten dieses Natursauerteigs sind seine hohe Triebkraft und sein milder Geschmack als Ergebnis einer besonders langen Teigführung. Aus der natürlichen Fermentation der Vorteige und des Hauptteiges – aus Mehl, Wasser, Zucker, Eiern, Mandelgrieß, Weizenstärke, Salz, Honig, Bourbonvanille, Milch und feiner Butter aus der Normandie – wird in über 36 Stunden eine Komposition mit überwältigendem Duft und Aromenspiel erschaffen. Veredelt wird der Weihnachtskuchen mit Rosinen und natürlichem Orangeat aus Italien. Beim Backen kommt es wiederum auf das perfekte Timing an, damit das Backwerk seine locker-fluffige und einmalig saftige Konsistenz entfalten kann. Das Ergebnis ist ein unvergleichliches Geschmacksbild für besonders verwöhnte Gaumen. Gut zu wissen: In der eleganten Kartonverpackung in schickem Design ist der Panettone made in Freiburg das perfekte Geschenk für Liebhaber besonderer Backkunst.

Echte Pfeifle-Originale nach traditionellen hauseigenen Rezepturen sind die Linzertorte und die Linzerschnitte, die mit fruchtiger Himbeer-Konfitüre von Simmler aus Waldshut-Tiengen veredelt werden.

Als typische regionale Weihnachtsspezialität präsentiert sich außerdem das Früchteweck mit einer geballten Vielfalt an wertvollen Zutaten. Hergestellt wird das Hutzelbrot nach einem streng gehüteten Familienrezept aus dem Schwarzwald mit ausgewählten Früchten und mit weihnachtlichen Gewürzen in edlem Rum verfeinert. Der unverwechselbare Klassiker der Pfeifle-Weihnachtsbäckerei ist der aromatische Butter-Christstollen. Traditionell nach hauseigener Geheimrezeptur mit guter Butter gebacken und mit weihnachtlich duftenden Gewürzen veredelt, versüßt er die dunkle Jahreszeit und stimmt genussvoll auf die festliche Zeit ein.



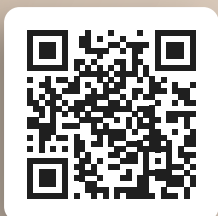
www.baeckerei-pfeifle.de



DOROW CLINIC

ZAHNZENTRUM FREIBURG

Besuche uns direkt in
Freiburg Merzhauser Str.



SCAN MICH



DEIN ZAHNARZT

FÜR DIE GANZE FAMILIE

MIT 100% WOHLFÜHLGARANTIE

Lerne uns kennen! ☎ 0761 - 2 21 21

📍 dorow-clinic.de/zahnarzt-freiburg